

## Max Bill - ohne Anfang ohne Ende

Eine Retrospektive zum hundertsten Geburtstag des Künstlers, Designers, Architekten, Typografen und Theoretikers, 2008 Museum MartA Herford BRD

Die Ausstellung präsentiert mit zirka 200 Exponaten – Malerei, Skulpturen, Architektur, Design und Typografie – das umfassende Œuvre des Schweizer Künstlers Max Bill. Aufgrund seiner Vielseitigkeit oft als der „letzte Leonardo“ bezeichnet, prägte Max Bill das kulturelle Leben des 20. Jahrhunderts wesentlich mit. So trat er neben seiner Tätigkeit als Künstler und Gestalter auch als Ausstellungsmacher, Autor, Publizist, Theoretiker und Lehrer hervor. Neben der umfassenden Präsentation seiner Werke wirft die Ausstellung außerdem Licht auf das kulturelle Umfeld von Max Bill, der als Mitglied verschiedener Künstlergruppen wie der „Abstraction Création“ in Frankreich und der „Allianz“ in der Schweiz den Kontakt zu einigen wichtigen Künstlerpersönlichkeiten des 20. Jahrhunderts pflegte. Die Retrospektive wird begleitet durch kleinformatige Arbeiten seiner künstlerischen Zeitgenossen von Josef Albers über Paul Klee, Wassily Kandinsky und Kurt Schwitters bis zu Friedrich Vordemberge-Gildewart und geht so einen Diskurs mit der geistigen Welt seiner Zeit ein.

Nach seinem Studium am Bauhaus Dessau begann Bill in den dreißiger Jahren seine Karriere als Maler, Plastiker, Grafiker, Publizist und Architekt in Zürich. Max Bill zählt zu den bekanntesten Vertretern der „Zürcher Konkreten“, die in der Tradition des Konstruktivismus und De Stijl stehen. Mit der klaren Ästhetik seiner Malerei und Grafik ebenso wie mit seinen formvollendeten Skulpturen reagiert Max Bill auf die erschütternden Kriegseignisse. Als Ausdruck einer geistigen Ordnung ist das Werk als Basis einer besseren sozialen Ordnung zu verstehen und

daher stets auch mit politisch-sozialer Verantwortung verknüpft. Zusammen mit Inge Scholl und Otl Aicher gründete er 1951 die Ulmer Hochschule für Gestaltung, deren erster Rektor er wurde. Mit diesem zweiten großen utopischen Lehrkonzept in Deutschland setzte Max Bill die Traditionen des Bauhauses fort.

Das Museum Marta Herford knüpft mit diesem Projekt an die Ausstellung „Modernism – Designing a new World“ an, die von dem Victoria & Albert Museum, London konzipiert wurde und Ende 2006 im Marta Herford zu sehen war. In der Verbindung von Kunst, Architektur und Design steht die Ausstellung „Max Bill – ohne Anfang ohne Ende“ für das interdisziplinäre Profil des Museums. Die Ausstellung wird mit einem umfassenden Ausstellungskatalog in zwei Sprachen (D / E) dokumentiert.

„die kunst kann das denken  
vermitteln in einer weise, dass  
der gedanke direkt wahrnehmbare  
information ist.“

*Max Bill, 1949*

„kunst braucht gefühl und denken“

*Max Bill: Die mathematische Denkweise in der Kunst unserer Zeit, 1949*

“Konkrete Kunst nennen wir jene Kunstwerke, die aufgrund ihrer ureigenen Mittel und Gesetzmäßigkeiten – ohne äußerliche Anlehnung an Naturerscheinungen oder deren Transformierung, also nicht durch Abstraktion – entstanden sind.

Konkrete Kunst ist in ihrer Eigenart selbständig, sie ist der Ausdruck des Menschlichen Geistes, für den menschlichen Geist bestimmt, und die sein von jener Schärfe, Eindeutigkeit und Vollkommenheit, wie dies von Werken des menschlichen Geistes erwartet werden muss.

Konkrete Malerei und Plastik ist die Gestaltung von optisch Wahrnehmbarem. Ihre Gestaltungsmittel sind die Farben, der Raum, das Licht und die Bewegung. Durch die Formung dieser Elemente entstehen neue Realitäten. Vorher nur in der Vorstellung bestehende abstrakte Ideen werden in konkreter Form sichtbar gemacht.

Konkrete Kunst ist in ihrer letzten Konsequenz der reine Ausdruck von harmonischem Maß und Gesetz. Sie ordnet Systeme und gibt mit künstlerischen Mitteln diesen Ordnungen das Leben. Sie ist real und geistig, unnaturalistisch und dennoch naturnah. Sie erstrebt das Universelle und pflegt dennoch das Einmalige. Sie drängt das Individualistische zurück, zugunsten des Individuums.“